

auf alle Sportler überträgt, daß wir lange davon zehren, damit wir noch weitere große Erfolge erringen können. (Lebhafter Beifall.)

Wir Sportler würden hier gern einen Antrag stellen, der sicherlich auch noch von weiteren Delegierten mit unterschrieben würde, und zwar den Parteitag noch ein paar Tage zu verlängern. (Heiterkeit.)

Obwohl wir wieder trainieren müssen, möchten wir doch nicht, daß am Sonnabend dieses schöne und große Erlebnis für uns schon wieder zu Ende ist.

Ich habe gezögert, ob ich mich als junger Genosse hier überhaupt zur Diskussion melde. Ich habe gedacht: Die alten, erfahrenen Genossen haben doch viel mehr zu erzählen als wir. — Aber ich habe hier gemerkt, daß wir ein großes Kollektiv sind, in dem sowohl die Meinungen der älteren als auch die der jüngeren Genossen zählen. Daher habe ich mich entschlossen, mich doch zum Wort zu melden. (Beifall.)

Im Parkett in der Reihe 25 sitzt der Genosse Delegierte und Sportler Köhler neben dem Genossen Delegierten Professor Köhler. (Heiterkeit.)

Wir haben uns erst hier persönlich kennengelernt. Ich weiß nicht, aber dieses kleine Beispiel, dieses Mosaiksteinchen aus dem Bild des Parteitages, erklärt doch, wie herrlich es ist, einem solchen Kollektiv anzugehören. Der Professor fragte mich gestern: Interessierst du dich für Ökonomie? — Ich sagte: Ja, ich interessiere mich eigentlich für alles. — Da sagte er zu mir: Lies mal meinen Diskussionsbeitrag durch. Ich hätte gern deine Meinung dazu gehört. (Große Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Das ehrt mich sehr, weil hier nicht der Sportler Thomas Köhler, sondern der Genosse Thomas Köhler gefragt wurde. Hier wird meine Meinung als Genosse verlangt, und die sage ich gern! (Beifall.)

Es ist eine Ehre, zum Parteitag delegiert zu sein und hier sprechen zu dürfen. Ich finde, das ist nicht nur eine Anerkennung meiner sportlichen Leistungen, sondern vor allem eine Anerkennung der großen Bedeutung des Sports in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Wir Sportler sind manchmal große Egoisten. Wir steigen vom Schlitten, sind erst eine Minute Weltmeister, freuen uns sehr darüber, treten dann ans Mikrofon des Reporters und finden nicht die richtigen Worte, Dank zu sagen. Genossen! Ich weiß nicht, ob das verstanden werden kann. Aber man ist dann wirklich so aufgereggt und mit wer weiß was beschäftigt; man kann es selbst noch nicht ganz glauben, Weltmeister zu sein, und findet dann nicht die richtigen Worte. Heute finde ich diese Worte, auch wenn mir das